

# STIFTUNG "VON WERKSTATT ZU WERKSTATT"

## Berufliche Bildung in Osteuropa

RUNDBRIEF 9 - Bonn, im Dezember 2001

Liebe Freunde und  
Förderer unserer Stiftung  
"Von Werkstatt zu Werkstatt",

am Ende dieses  
Jahres möchte ich  
Ihnen noch einen  
kurzen Überblick  
geben über die  
geleisteten Aktivi-  
täten und Ihnen für  
Ihre Mithilfe und  
Ihr Engagement  
herzlich danken.



Die Stiftung verlor in diesem Jahr zwei ihrer Mitbegründer: Am 7. Mai verstarb Herr Norbert Philipps. Herr Prof. Dr. Ernst Nagel erlag am 13. Juni seinem schweren Krebsleiden. Das Kuratorium hat in seiner Sitzung vom 8.11.2001 das Verdienst der beiden Stifter noch einmal ausführlich gewürdigt.

Wir hoffen auch auf Ihre Mithilfe, um die erfolgreiche Arbeit in den osteuropäischen Länder weiterführen zu können. Im Juni besuchten die beiden ehemaligen Governor von ROTARY INTERNATIONAL Karl Linnepe und Georg von Weichs unser Projekt in Zepce/ Bosnien-Herzegowina. Mehr als 200 junge Menschen fanden hier einen Ausbildungsplatz. Auch unsere Projekte in Lemberg/ Ukraine und Zilina/ Slowakei nahmen in diesem Jahr ihren Ausbildungsbetrieb auf

Im Namen aller Mitstifter danke ich Ihnen und wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr



Johann Philipps,  
Vorsitzender des Kuratoriums

## Jahresprojekt 2001/ 2002: Berufsbildungszentrum Dabrowa Gornicza/ Polen

Der Antrag auf Mithilfe beim Aufbau eines Berufsbildungszentrum in Dabrowa Gornica/ Polen wurde uns von der Ordensgemeinschaft der Salesianer vorgelegt. Die Stadt mit etwa 150.000 Einwohnern liegt im Industriegürtel um Kattowitz und ist besonders vom Zusammenbruch der Schwerindustrie geprägt. Der Stadtteil "Rote Zagłębie" hat aufgrund der Stilllegung umliegender Großbetriebe eine sehr hohe Arbeitslosenrate, die besonders junge Menschen betrifft. Das neue Berufsbildungszentrum will sich daher besonders arbeitslosen Jugendlichen widmen und ihnen durch eine angepaßte berufliche Ausbildung zu neuen Chancen auf dem Arbeitsmarkt verhelfen.



### Projekthintergrund

Polen zählt zurzeit 38.666.000 Einwohner. Im Projektgebiet leben 150.000 Einwohner, in Kattowitz 351.000 Einwohner, in Czestochowa 280.000, in Beuten 225.300 und in Zabrze (Hindenburg) 201.100 Einwohner.

Die politische Wende vor gut 10 Jahren hat in Polen sehr viele Hoffnungen geweckt. Der gesellschaftliche Umbruch war jedoch auch mit zahlreichen Problemen verbunden. Soziale Spannungen wuchsen besonders durch die wachsende Arbeitslosigkeit, die auch viele Kinder und Jugendliche in den betroffenen Familien

“aus dem Tritt gebracht hat”. Eltern und Erzieher müssen sich stärker als bisher diesem Aufgabenbereich widmen.

Kinder und junge Menschen erfahren in ihren Familien oft nicht mehr die nötige Wärme und Geborgenheit. Jugendliche sind vielfach den Anforderungen nicht gewachsen. Sie können den Erfolgsdruck nicht verkraften und verfallen in Frustration und Resignation. Besonders in den Industriegebieten nehmen Jugendkriminalität und Gewalt bedrohlich zu. Immer mehr junge Menschen verfallen den Drogen oder dem Alkohol. Diese Situation ist auch für das Industriegebiet “Rote Zaglebi” in Dabrowa Gornicza kennzeichnend.

Dabrowa Gornicza liegt am Rande des seinerzeit aus dem Boden gestampften Industriekomplexes Huta Kattowice. Die Salesianer betreuen dort seit 1995 eine Pfarrei mit etwa 10.000 Mitgliedern. Die Bevölkerung wohnt in ärmlichen Mietskasernen. Schon nach außen entsteht der Eindruck einer wachsenden Verarmung und Verelendung.

Die Mentalität der im unmittelbaren Projektumfeld ansässigen Bevölkerung ist verschieden von der Mentalität der Oberschlesier. Durch den Bau der Hütte in Katowice wurden Arbeiter aus ganz Polen hier angesiedelt. Die Entlassungswelle der vergangenen Jahre hat auch nachhaltige Auswirkungen auf die Industrie und viele Kleinbetriebe der Umgebung, die teilweise ebenso ihre Arbeit einstellen mußten. Auch die Waffenherstellung, vorher eine Haupteinnahmequelle vieler kleiner Zulieferbetriebe, kam zum Erliegen.

Auf dem Projektgrundstück war ursprünglich ein Baugebiet für Wohnungen ausgewiesen. Infolge der Wirtschaftskrise musste die Baufirma Konkurs anmelden und stellte den Salesianern das Baugrundstück von knapp 2.000 m<sup>2</sup> für nur 60.000 DM zur Verfügung. Das Gelände ist erschlossen.



### **Integration durch Bildung und Ausbildung**

Das Berufsbildungszentrum richtet sich an Jugendliche, die bisher keine abgeschlossene Berufsausbildung haben bzw. die eine berufliche Ausbildung absolvieren möchten. Angeboten werden sollen Ausbildungskurse für Jungen und Mädchen in den Bereichen Schreinerei, Schneiderei, Schlosserei sowie Computer und EDV-Ausbildung. Die geplante Ausbildungskapazität liegt bei etwa 80-100 Jugendlichen pro Jahr.

Die Jugendlichen kommen zum größeren Teil aus der näheren Umgebung des Zentrums. Die Salesianer haben bereits mit dem Bau eines Jugendzentrums begonnen, das jungen Menschen mit Problemen Beratung und Hilfe vermittelt. Ebenso soll Jugendlichen, die ihre Schulausbildung vorzeitig abgebrochen haben, die Möglichkeit gegeben werden, einen Schulabschluß nachzuholen.

### **Ausbildung und Mittelstandsförderung**

Die Gesamtkosten für den Bau und die Einrichtung des Berufsbildungszentrums belaufen sich auf insgesamt 350.000,00 DM. Die Stiftung hat in der Kuratoriumssitzung vom 5.11.2001 beschlossen, das Projekt mit dem Betrag von 60.000,00 DM zu fördern unter der Bedingung, daß der lokale Träger eine Gesamtfinanzierung vorweisen kann. Bestandteil eines gemeinsamen Planungsgespräches war auch das Ausbildungskonzept des Trägers vor Ort. Die berufliche Ausbildung muß demnach einen signifikanten Beitrag zur Förderung des Mittelstandes leisten. Durch eine breite Auffächerung und Verteilung gesellschaftlicher Aufgaben ist der soziale Umbau eines Gemeinwesens möglich. Dazu will die Stiftung einen konkreten Beitrag leisten.

## **Stiftungsprojekt 2000/ 2001** **Berufsbildungszentrum** **Zilina/ Sloakei**

P. Stefan Wallner schreibt:

... Mit großem Vergnügen haben wir die Nachricht erhalten, daß wir von Ihrer Stiftung die Unterstützung für die Ausstattung unserer Werkstätten in Zilina erhalten werden.

Wir wollen Ihnen mit diesem Schreiben aufrichtig danken für Ihre Aufmerksamkeit, mit der Sie die Entwicklung in unserem Land verfolgen, besonders die Ausbildung und Erziehung der Arbeiterjugend.

Wir glauben, daß die Verbesserung der Arbeitsumgebung und des Arbeitsschutz und vor allem der Qualität der Maschinen einen wichtigen Beitrag leisten wird, um unsere Jugendlichen in die Arbeitswelt einzugliedern...



Von Herzen wünsche ich Ihnen Freude an dem Guten, das Sie tun.

Mit vielem Dank - Ihr

P. Stefan Wallner SDB, Provinzialvikar

---

## **230 Experten für den Wiederaufbau in Bosnien-Herzegowina** **Stiftung "Von Werkstatt zu Werkstatt" und Rotary Distrikt 1900 helfen**

Als am 1. September 2001 das neue Ausbildungsjahr für Elektrotechniker, Elektromechaniker, Schlosser, Klempner und Gas-Wasser-Installateure begann, zählte das Berufsbildungszentrum Zepce in Bosnien-Herzegowina insgesamt 230 junge Menschen, die hier eine zukunftsorientierte Ausbildung erhalten. Der erste Ausbildungsjahrgang des Partnerprojektes der Stiftung "Von Werkstatt zu Werkstatt", der 1999 seine Ausbildung aufnahm, bereitet sich bereits auf die Abschlussprüfung zu Beginn des nächsten Jahres vor.

Das ist auch einige Jahre nach dem Bürgerkrieg nicht selbstverständlich in diesem Teil Europas. Zepce liegt nur 120 km nordwestlich von Sarajevo, einem der Zentren des Balkankrieges der letzten Jahre. Hier widmen sich die Salesianer Don Boscos der Aufgabe, jungen Leuten aller Ethnien und Religionen durch eine geregelte Ausbildung eine Chance für eine friedvolle Zukunft zu eröffnen. Das geschieht sowohl im Berufsbildungszentrum als auch in einem Gymnasium für 400 Schüler, das der Orden auf demselben Gelände betreibt.

Der Distrikt 1900 von ROTARY INTERNATIONAL hat sich seit 1998 unter Leitung des damaligen Governors Karl Linnepe für das Stiftungsprojekt in Zepce engagiert. Auch der Nachfolger als Governor, Georg von Weichs, unterstützte das Projekt. Insgesamt wurden von ROTARY INTERNATIONAL mehr als 350.000,00 DM für das Projekt ZEPCE aufgebracht. Durch die Zusammenarbeit mit dem Bonner Hilfswerk JUGEND DRITTE WELT und dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ konnten Maßnahmen von mehr als 1,5 Mio. DM im Partnerprojekt Zepce der Stiftung "Von Werkstatt zu Werkstatt" realisiert werden.

Das Projekt ist nach einhelliger Auffassung aller Beteiligten ein echtes "Friedensprojekt", das die Zusammenarbeit der früheren Kriegsgegner in Bosnien-Herzegowina fördert.

Die Stiftung ist im Internet unter  
[www.stiftung-von-werkstatt.de](http://www.stiftung-von-werkstatt.de)  
zu finden.

# Jugendarbeit in den Reformländern Osteuropas von P. Karl Oerder, Bonn



**Partner der Stiftung "Von Werkstatt zu Werkstatt" in vielen Berufsbildungszentren Osteuropas ist eine Ordensgemeinschaft: die Salesianer Don Boscos.**

**Die Salesianer helfen bedürftigen jungen Menschen unabhängig von ethnischer Herkunft, Geschlecht oder Religion. Ihr Ansatz ist die Jugendsozialarbeit, ihr Instrument der Entfaltung von Fähigkeiten und Talenten eine berufliche Ausbildung. Dabei ist die fachliche Kompetenz der Stiftung "Von Werkstatt zu Werkstatt" sehr gefragt.**

Die Salesianer Don Boscos standen nach der Wende (1990) in Moskau vor der Frage, welche Aufgaben nun zuerst zu übernehmen seien. Sie errichteten in der Ul. Grunziskaja ein Straßenkinderzentrum, dessen Aufbau problematisch war, weil viel Neuland betreten wurde.

Das neue Konzept besteht im Bemühen, den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechend angepaßte Formen der Jugendarbeit zu finden. Der gesellschaftliche Wandel ist kein geringes Problem, denn es müssen neue Erfahrungen gesammelt werden. Im gesamten Ostblock verblieb den Salesianern während der kommunistischen Ära ja nur noch das Berufsbildungszentrum in Auschwitz/ Polen, während alle anderen Schulen, Jugendzentren und Lehrwerkstätten behördlich aufgelöst wurden.

Junge Salesianer in Osteuropa sehen heute in der beruflichen Ausbildung für die

Jugend einen wichtigen Schwerpunkt. Daher müssen wir notwendige Voraussetzungen schaffen.

Interessant sind hier auch die Ansätze in Podgorica, der Hauptstadt von Montenegro, oder Pristina im Kosovo. Auch hier entstehen neue Jugendzentren mit beruflicher Ausbildung, die zumindest von einem Großteil der Bevölkerung akzeptiert werden.

Ausgangspunkt der Initiative in Montenegro und dem Kosovo war das Flüchtlingslager der Kosovo-Albaner auf dem Gelände des Don Bosco Jugendzentrums in Tirana (Albanien). Über 1000 Flüchtlinge waren neben dem Jugend- und Berufsbildungszentrum in Zelten untergebracht. Nachdem sie nun in ihre Heimatgebiete in der Nähe von Pristina zurückgekehrt waren, äußerten sie den Wunsch nach einem Don Bosco Berufsbildungszentrum.

Die Salesianer versuchen nach der Wende in Osteuropa "die Nase vorne zu haben": bis heute sind neben 135 Jugend- und Sozialzentren und 23 Schulen auch 12 Berufsausbildungszentren entstanden, Raum für eine engagierte Kooperation mit der Stiftung "Von Werkstatt zu Werkstatt" auf breiter Ebene.

**Gerne informieren wir Sie über die steuerlich verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten für Zustiftungen nach dem neuen Stiftungsrecht.**

**Bitte setzen Sie sich mit dem Geschäftsführer der Stiftung "Von Werkstatt zu Werkstatt", Herrn Dörrich in Verbindung (Tel. 0228/ 53 965 28).**

Stiftung  
„Von Werkstatt zu Werkstatt“  
Sträßchensweg 3 - 53113 Bonn  
www.stiftung-von-werkstatt.de  
info@stiftung-von-werkstatt.de  
Tel.: 0228/53965-0  
Fax: 0228/53965-65

Konto 155 396  
Sparda Bank Köln eG  
BLZ: 370 605 90  
  
Konto 638 468 4  
National-Bank Essen AG  
BLZ: 360 200 30

Impressum:  
Stiftung "Von Werkstatt zu Werkstatt"  
Sträßchensweg 3  
53113 Bonn  
  
V.i.S.d.P.: Hans-Jürgen Dörrich  
Ausgabe Dezember 2001